

VENRO e.V. • Kaiserstraße 201 • D-53113 Bonn

An den
Bundesminister für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung
Herrn Dirk Niebel
-persönlich-
Stresemannstr. 94

11055 Berlin

Bonn, den 25. Juni 2010

**Offener Brief an Bundesminister Niebel
Entwurf des Reformkonzeptes zur Ressortabstimmung „Die neue Effizienz in der deut-
schen Entwicklungspolitik - Strukturreform für eine wirkungsvollere Technische Zu-
sammenarbeit“ vom 11.6.2010**

Sehr geehrter Herr Minister,

der Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen, VENRO, möchte mit diesem Brief zum Entwurf des Reformkonzeptes zur Strukturreform der Technischen Zusammenarbeit vom 11. Juni 2010 Stellung nehmen. Da das BMZ-Konzeptpapier mittlerweile eine beeindruckende Verbreitung gefunden hat und VENRO wiederholt auf einzelne Passagen angesprochen worden ist, haben wir die Form eines offenen Briefes für unseren Kommentar gewählt.

Wir begrüßen die der Strukturreform zu Grunde liegende Zielstellung einer Steigerung der Wirksamkeit der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Angesichts der bei weitem nicht ausreichenden Fortschritte bei der Armutsbekämpfung und der Erreichung der Millenniums-entwicklungsziele ist es dringend geboten, die Anstrengungen zu erhöhen. Auch wenn Entwicklungszusammenarbeit durch ihren Beitrag zur Lösung globaler Krisen deutschen Interessen dient, scheinen uns in Ihrem Begründungszusammenhang die kurzfristigen unmittelbar wirtschaftlichen Interessen Deutschlands zu sehr im Vordergrund zu stehen. Wir wünschen uns, dass Deutschland zu Frieden und Sicherheit auch in den Regionen der Welt beiträgt, die in wirtschaftlicher Hinsicht nicht im Mittelpunkt des Interesses stehen. Die Bekämpfung der Armut, die Verwirklichung der Menschenrechte und die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen überall auf der Welt sind unabhängig von nationalen Interessen die zentralen Herausforderungen der heutigen und kommender Generationen.

Wir freuen uns, dass die zivilgesellschaftlichen Akteure einen hohen Stellenwert in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit haben und Sie diese als „integralen Bestandteil“ sehen. Diese können aber ihre Aufgabe nur dann in vollem Umfang wahrnehmen, wenn sie ihre Un-

abhängigkeit bewahren und nicht im Sinne einer falsch verstandenen Harmonisierung in staatliche Strategien eingebunden werden sollen. Wir begrüßen den Dialog und die Zusammenarbeit des Ministeriums mit der Zivilgesellschaft unter Wahrung ihrer Autonomie und Handlungsfreiheit. Gerade diese Handlungsfreiheit wird auch von unseren Unterstützerinnen und Unterstützer sowie von Spenderinnen und Spendern besonders geschätzt.

VENRO hat sich bereits mehrfach, zuletzt am 12. Mai 2010 in einem Schreiben an Staatssekretär Beerfeltz, für eine unabhängige zivilgesellschaftliche Servicestelle in zivilgesellschaftlicher Hand stark gemacht.

Anders als im Reformkonzept dargestellt, halten wir es für zwingend geboten, dass die Zivilgesellschaft auch die Trägerschaft der Servicestelle übernimmt. Insbesondere Beratungsleistungen für die Zivilgesellschaft in Bezug auf die Erschließung verschiedener Fördermöglichkeiten öffentlicher Stellen sollen unabhängig vom Staat erbracht werden. Die bestehende Beratungsstelle bengo, die als ein zentrales Element in die neue Servicestelle überführt werden soll, befindet sich in unabhängiger Trägerschaft. Daran hat die Zivilgesellschaft von Beginn an ein außerordentlich großes Interesse gehabt und mitgewirkt. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, aus welchen Gründen Sie diese Unabhängigkeit im Rahmen der Strukturreform auflösen möchten. bengo hat durch seine Unabhängigkeit stets ein großes Vertrauen in der Zivilgesellschaft genossen.

Die erst 2008 auf Drängen des BMZ erfolgte Zusammenlegung von Beratung und Vorprüfung von Anträgen und Nachweisen bei bengo kann auch bei einer zivilgesellschaftlichen Trägerschaft in der neuen Servicestelle fortgesetzt werden. Die Servicestelle sollte aber weiterhin nicht selbst bewilligen, sondern lediglich die Entscheidungen des Ministeriums vorbereiten. Die Bewilligung bleibt Aufgabe des Ministeriums. Insbesondere die Beratung sollte in zivilgesellschaftlicher Trägerschaft bleiben. Gegebenenfalls müssten Beratung und Prüfung wieder getrennt und bei Stellen mit unterschiedlicher Trägerschaft angesiedelt werden.

Anders als im Reformkonzept dargestellt, halten wir es nicht für sinnvoll, die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) zu integrieren. Die SKEW hat den Auftrag von Bund und Ländern, die Kommunen zu beraten, zu qualifizieren und zu unterstützen, kommunale Entwicklungspolitik effektiv und abgestimmt durchzuführen. Der Auftrag der SKEW ist nicht, unmittelbar auf das Engagement der Bürgerschaft einzuwirken. Ihr Auftrag richtet sich ausdrücklich an die Kommunalpolitik und -verwaltung. Dies spricht unserer Meinung nach gegen die Ansiedelung der SKEW bei der geplanten neuen Servicestelle. Der Programmbeirat der SKEW, in dem VENRO vertreten ist, hat sich bei seiner letzten Sitzung am 21. Juni ebenfalls gegen die Integration ausgesprochen.

Auch wenn wir die Schaffung einer zivilgesellschaftlichen Servicestelle sehr unterstützen, gibt es in zentralen Fragen, nicht zuletzt der Trägerschaft, weiterhin unterschiedliche Positionen. Wir möchten Sie daher dringend bitten, die missverständliche Darstellung unter Punkt 4.19 zu korrigieren. Es wird der Eindruck vermittelt, dass Sie mit den skizzierten Punkten den Forderungen von VENRO entgegen kämen, was so nicht zutreffend ist.

Des Weiteren möchten wir Sie auf die folgenden Punkte hinweisen:

Wir begrüßen das unter Punkt 4.4 angestrebte Ziel, den Bereichen Bildungsarbeit und Personalentsendung eine besondere Bedeutung zu geben – wobei wir in der Bildungsarbeit Doppelungen von staatlichen und nichtstaatlichen Tätigkeiten vermeiden möchten.

Wir gehen davon aus, dass die Aufgaben der unter Punkt 4.6 genannten Institution für Evaluierung und Wirkungsmessung sich auf die staatliche Entwicklungszusammenarbeit beziehen. Die zivilgesellschaftlichen Organisationen entwickeln ihre eigenen Instrumente zur Wirkungsbeobachtung und sind frei in der Wahl entsprechender Gutachter.

VENRO hält auch die geplante Modernisierung des öffentlichen Erscheinungsbildes der deutschen EZ für überfällig. Die Modernisierung sollte Ausdruck und Teil einer neu konzipierten und deutlich besser ausgestatteten entwicklungspolitischen Inlandsarbeit sein.

Last but not least möchten wir anmerken, dass VENRO nicht der „größte Dachverband“ der NRO ist (4.19), sondern der einzige.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Post
Vorstandsvorsitzender